

LK 9,23-27: JESUS – WAS ES HEISST, IHM ZU FOLGEN

Das heutige Thema lautet: JESUS – was es heisst, ihm zu folgen. ‘Jesus folgen’ oder ‘nachfolgen’ meint das Gleiche wie ‘an Jesus glauben’ oder ‘Christ sein’. Aber was bedeutet das genau? Womit lässt sich ‘Jesus folgen’ vergleichen? Was denkst du? Ist das eher...

- ...wie bei einem Hund, der den Befehlen seines Besitzers gehorcht?
- ...oder wie bei einem Autofahrer, der dem Navi folgt, das den Weg ans Ziel vorgibt? (wenn man sich genau an die Vorgaben hält)
- Oder gleicht ‘Jesus nachfolgen’ eher dem, dass jemand sich von einer Idee inspirieren lässt und davon ausgehend seinen eigenen Weg geht?
- Oder ist es beim Glauben an Jesus wie bei *Auf und davon*, wo jemand auswandert und einen kompletten Neuanfang in einem anderen Land wagt?

Hören wir auf das, was Jesus selbst sagte. Das Lukas-Evangelium berichtet, wie Jesus wieder einmal mit seinen engsten Jüngern redet und dann wieder zu allen, Lukas 9,23-27 (NGÜ): ²³ *Nun wandte sich Jesus an alle und sagte: „Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz täglich auf sich nehmen und mir nachfolgen. ²⁴ Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, der wird es retten. ²⁵ Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er dabei sich selbst ins Verderben stürzt oder unheilbar Schaden nimmt? ²⁶ Denn wer nicht zu mir und meinen Worten steht, zu dem wird auch der Menschensohn nicht stehen, wenn er in seiner Herrlichkeit und in der Herrlichkeit seines Vaters und der heiligen Engel kommt. ²⁷ Glaubt mir: Einige von denen, die hier stehen, werden nicht sterben, bis sie das Reich Gottes gesehen haben.“*

Was für herausfordernde Worte! Aber macht Jesus hier nicht einen grossen Fehler? Ist das eine gute Werbestrategie, so deutlich zu werden, wenn er neue Nachfolger gewinnen will? Er könnte doch Interessierte häppchenweise vorsichtig darauf hinweisen, dass ‘in seltenen Fällen kleine Herausforderungen’ kommen könnten, wenn man ihm vertraut. Nein, Jesus will, dass seine Zuhörer sich das gut überlegen, ob sie ihm nachfolgen oder nicht. Es hat seinen Preis, aber es lohnt sich in jedem Fall. Jesus nennt vier Punkte.

1. Das Ego zurückstellen

²³ *Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen...* Was meint er damit? Die 'Hoffnung für alle' Bibel übersetzt hier: *Wer mein Jünger sein will, darf nicht mehr sich selbst in den Mittelpunkt stellen.* Jesus spricht von neuen Prioritäten, wenn man ihm vertrauen will. Von Verzicht statt Selbstverwirklichung. Wer Jesus folgt, kann nicht nach dem Motto leben „Hauptsache, es stimmt für mich.“ Der Apostel Paulus drückte es so aus: *Nicht mehr ich bin es, der lebt, nein, Christus lebt in mir. Und solange ich noch dieses irdische Leben habe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mir seine Liebe erwiesen und sich selbst für mich hingegeben hat.* (Galater 2,20, NGÜ) Klar, kann ich auch als Christ Träume haben und erfolgreich sein. Aber das Wichtigste bin nicht ich, sondern Jesus und seine Pläne. Nicht ich bin der Chef meines Lebens, sondern er. Sein Wille zählt mehr als meiner. 'Jesus folgen' zieht einen anderen Lebensstil nach sich.

Der Vergleich, der am besten dazu passt, ist nicht der Hund, der stur den Befehlen seines Besitzers folgen soll. Auch nicht der Autofahrer, dem das Navi ganz klare Vorgaben macht. Genauso wenig folgt ein Christ einfach ein paar Ideen von Jesus und bastelt sein eigenes Glaubenssystem drumherum. Am besten passt tatsächlich der Vergleich mit *Auf und davon*. Da lässt jemand sein bisheriges Leben hinter sich. Verzichtet vielleicht auf so manche Vorteile in der Schweiz und fängt woanders neu an. Christen glauben, dass Gott ihnen einen Neustart ermöglicht hat. Dank Jesu Tod und Auferstehung hat Gott uns angenommen. Uns vergeben. Und Jesus zu folgen, heisst jetzt u. a., das eigene Ego zurückzustellen. Wie kann das aussehen?

Zwei Beispiele: Erstens, dass ich mich bei jemandem entschuldige. Obwohl der normale Impuls wäre: *der andere hat das sicher schon vergessen oder so schlimm war es auch wieder nicht.* Unser Ego kann uns davon abhalten, uns zu entschuldigen und eine Beziehung wieder zu klären.

Zweitens, dass ich meine Prioritäten checke: Worüber mache ich mir Sorgen? Was ist mir im Job wichtig? Was bei der Kindererziehung? Wie treffe ich grosse Entscheidungen? Wie wichtig ist mir das, was Jesus wichtig ist? Er sagte: *Es soll euch zuerst um Gottes Reich und Gottes Gerechtigkeit gehen, dann wird euch das Übrige alles dazugegeben.* (Matthäus 6,33, NGÜ)

Was Jesus folgen noch heisst:

2. Ablehnung riskieren

²³ *Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er... sein Kreuz täglich auf sich nehmen...* Jesus spielt damit auf die Todesstrafe der Kreuzigung an. Denn wer dazu verurteilt war, musste den Querbalken des Kreuzes selbst zum Hinrichtungsplatz tragen. Wo er dann am Kreuz hängend getötet wurde.

Kurz davor (Lk 9,22) hatte Jesus seinen Jüngern zum ersten Mal angekündigt: *Die führenden Juden werden mich verhaften, verspotten und töten (am Kreuz!). Und jetzt: Nehmt auch ihr euer Kreuz auf euch!* Jesus meint damit: *Seid bereit, für mich, für euren Glauben zu leiden!* Heute würde er vielleicht sagen: *Baue dir deinen elektrischen Stuhl zusammen!* Das klingt so hart, oder?

Paulus schreibt (Philipper 3,10, NGÜ): *Ja, ich möchte Christus immer besser kennen lernen; ich möchte die Kraft, mit der Gott ihn von den Toten auferweckt hat, an mir selbst erfahren – bis hierhin haben wir kein Problem, oder? – und möchte an seinem Leiden teilhaben, sodass ich ihm bis in sein Sterben hinein ähnlich werde.* Laut Jesus gehört es beim Glauben an Gott dazu, Ablehnung zu riskieren. Das sehen wir im AT z. B. bei den

Propheten Daniel, Jeremia, Amos (Am 7,10ff), Elia (1Kö 19). Im NT bei Jakobus, Petrus, Johannes, Paulus, der Kirche in Jerusalem (Apg 8,1) usw. Eine Bekannte von mir wurde im Ausland getötet, weil bei ihrer Gruppe eine Bibel in der Landessprache gefunden wurde. Heute werden 388 Mio. Menschen weltweit wegen ihres Glaubens an Jesus benachteiligt, belästigt, geschlagen, eingesperrt, vertrieben und getötet werden.

Was darf uns der Glaube kosten? Ich war mal an einer Party und da hat sich jemand über die Christen lustig gemacht. Ich habe mich nicht geoutet. Aber wie wäre das gewesen, hätte ich gesagt: „Ich bin so einer. Was genau siehst du kritisch am Glauben? Was glaubst du?“ Sind wir bereit, auch zu unpopulären Meinungen zu stehen? Die Auswanderer nehmen für ihre Pläne auch Spott in Kauf. Wenn Leute das absolut nicht nachvollziehen können, was sie vorhaben.

Warum betont Jesus, das Kreuz ‚täglich‘ auf sich zu nehmen? Jesus nachzufolgen, das macht man nicht so nebenbei. Das ist kein Wochenendhobby, sondern ein Vollzeitjob. Der Glaube betrifft das ganze Leben.

Was Christsein ausserdem bedeutet:

3. von Jesus lernen

²³ *Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er... **mir nachfolgen**.* Dazu hat Jesus aufgefordert, z. B. die Fischer Jakobus und Johannes (Mk 1,18) oder den Zöllner Matthäus (Mt 9,9).

Die haben dann tatsächlich alles stehen und liegen gelassen und sind mit Jesus mitgegangen. Sie haben ihn beobachtet, ihm zugehört und so von ihm gelernt. Das Wort Jünger bedeutet ja ‚Schüler‘. Später haben sie den Heiligen Geist als Unterstützer bekommen, um eng mit Jesus verbunden zu bleiben. Ich vermute, dass bei *Auf und davon* auch Vorbilder eine Rolle spielen. Wer auswandern will, hat das vielleicht bei jemand anderem gesehen und fragt im besten Fall mal nach, worauf man achten sollte.

Wie die ersten Christen damals so können auch wir heute auf den Heiligen Geist zählen. Der hilft uns, Jesus nachzufolgen, auf seine Worte in der Bibel zu hören und das umzusetzen, was wir verstanden haben.

Aber warum sollte man das eigentlich tun? Bisher hat Jesus nur davon geredet, dass Nachfolge ihren Preis hat. Jetzt liefert er die Begründung dafür. Zusammenfassend gesagt, geht es um:

4. verlieren und gewinnen

Jesus behauptet: Wer ohne ihn das grosse Glück sucht, wird scheitern. Was nützt ein scheinbar erfolgreiches Leben, wenn man das Entscheidende verpasst? Nichts. Jesus spricht damit das Leben nach dem Tod an. Wer jetzt sein Leben eigenständig ohne ihn verbringen will, wird alles verlieren. Für immer. Wer dagegen jetzt ihm vertraut und den nicht immer leichten Weg der Nachfolge geht, wird alles gewinnen. Schon für dieses Leben verspricht Jesus einen Vorgeschmack davon: ²⁷ *Glaubt mir: Einige von denen, die hier stehen, werden nicht sterben, bis sie das Reich Gottes gesehen haben.* Kurz darauf erhalten drei der Jünger einen exklusiven Vorab-Blick in Gottes Herrlichkeit (Lk 9,28ff). Seit Pfingsten ist der Heilige Geist für alle Jesus-Nachfolger die Garantie, die Anzahlung auf Gottes neue Welt.

Doch Jesus versorgt seine Leute schon jetzt: Wer für ihn etwas aufgibt, wird es in anderer Form wieder erhalten (Mt 19,27-30). Seine Jünger hatten ja einige Anstrengungen auf sich genommen und auf manches verzichtet. Einmal fragte er sie: *Als ich euch ohne Geldbeutel, ohne Vorratstasche und ohne Sandalen aussandte, hat euch da etwas gefehlt? – Nein, gar nichts, antworteten sie.* (Lk 22,35, NGÜ). Paulus schrieb (Phil 3, NGÜ):

⁷Doch genau die Dinge, die ich damals für einen Gewinn hielt, haben mir – wenn ich es von Christus her ansehe – nichts als Verlust gebracht. ⁸ Mehr noch: Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen ist etwas so unüberbietbar Grosses, dass ich, wenn ich mich auf irgendetwas anderes verlassen würde, nur verlieren könnte. Seinetwegen habe ich allem, was mir früher ein Gewinn zu sein schien, den Rücken gekehrt; es ist in meinen Augen nichts anderes als Müll. Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus.

Nachfolger von Jesus sind aber nicht nur auf dieses Leben fixiert, sondern erwarten Gottes neue Welt. Wo seine Gerechtigkeit herrscht. Und wir wirklich zu Hause sein und verstehen werden, dass jeder Verzicht um seinetwillen es wert war. Das ist ja der Traum, der die Auswanderer antreibt: Zunächst vielleicht mal untendurch müssen und dann aber erleben, dass es sich absolut gelohnt hat.

Was heisst es, Jesus zu folgen? Jesus folgen ist keine Alternative für diejenigen, die es mit dem Glauben wirklich ernst meinen. Jeder, der an Jesus glaubt, ist aufgefordert, immer wieder sein Ego zurückzustellen. Ablehnung zu riskieren. Von Jesus zu lernen. Nachfolge hat ihren Preis, der sich absolut lohnen wird. Jesus selbst hat sein Leben aufgegeben. Scheinbar alles verloren. Doch er ist auferstanden. Er hat für uns alles gewonnen.

Pfarrer Marcel Eversberg, 25.01.2026

Zum Vertiefen:

- Wie erklärst du einem Andersdenkenden, was Christsein bedeutet?
- Warum lohnt es sich, mit Jesus zu leben?
- Wo hast du schon Ablehnung wegen deines Glaubens erlebt?
- Lies Philipper 2,5ff zum Vorbild von Jesus!
- Was antwortest du, wenn jemand kritisiert: „Die Versprechen fürs Leben nach dem Tod sind nur billige Vertröstungen!“

Weitere Bibelstellen: 5Mo 10,12ff; Lk 9,57ff; Apg 14,22; Phil 1,29; 2Petr 1,16-18